

## 110. Impuls – Woche vom 16. Dezember 2012 – 5. Januar 2013

### Thema: Gehorsam in der Ehe

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen Impuls Nr. 110 stelle ich unter das Thema: „Gehorsam in der Ehe.“ Es wurde mir von Seiten mehrerer Zellmitglieder aufgetragen und so versuche ich, dieses Thema einmal im Blick vor allem auf die Heilige Schrift zu betrachten, denn gerade der Apostel Paulus, auch der Apostel Petrus, ist in seinem Epheserbrief, im Kolosserbrief, 1. Petrusbrief, sind sie beide sehr auf einer gemeinsamen Linie.

#### ***Botschaft des Hl. Paulus und des Hl. Petrus***

Im Epheserbrief schreibt Paulus:

*„Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.“ (Eph 5,21)*

Dann wird er noch etwas exakter:

*„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männer unter wie dem Herrn, denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist.“ (Eph 5,22)*

Etwas später heißt es dann:

*„Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat.“ (Eph 5,25)*

Im Kolosserbrief heißt es:

*„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie es sich im Herrn geziemt. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht aufgebracht gegen sie.“ (Kol 3,18-19)*

Petrus schreibt:

*„Ihr Frauen sollt euch euren Männern unterordnen, damit auch sie, falls sie dem Wort nicht gehorchen, durch das Leben ihrer Frauen ohne Worte gewonnen werden, wenn sie sehen, wie ehrfürchtig und rein ihr lebt.“ (1 Petr 3,1-7)*

#### ***Klare Familienordnung***

Wenn man die Botschaft der Schrift in diesem Zusammenhang anschaut, kann man daraus einmal ablesen, dass es eine klare Ordnung in der Familie gibt, die zunächst ein bisschen ungerecht scheint, wenigstens nach den heutigen, modernen Maßstäben. Es heißt eben, die Frauen – besonders bei Paulus – sollen sich den Männern unterordnen. Während es bei den Männern dann „nur“ heißt: „Liebt eure Frauen.“

Aber wenn man genau hinschaut, sieht man sehr schnell, dass es hier eben um keine Ungerechtigkeit, oder Ungleichheit in den Verhältnissen zwischen Mann und Frau, und Frau und Mann geht, sondern dass Paulus die Kirche und Christus, und zwar ganz besonders nochmal die Kirche als Leib Christi und Christus als Haupt Christi in Beziehung setzt.

Er sagt sozusagen: So wie der Kopf mit dem Leib in Beziehung steht, so soll auch der Leib mit dem Kopf in Beziehung stehen. Man kann jetzt darüber streiten, was bei einem Leib bei Menschen wichtiger ist, der Kopf oder der Körper. Aus der Biologie wissen wir zumindest, dass weder der Kopf allein, noch der Körper allein lebensfähig ist. Also weder kann der Kopf behaupten, dass er sozusagen wichtiger wäre als der Rest des Körpers, und umgekehrt kann natürlich nicht der Rest des Körpers sagen, er wäre wichtiger als das Haupt.

Ich glaube, wir müssen von diesem Gleichberechtigkeitsdenken weg kommen. Die Bibel hat natürlich immer ein bisschen einen anderen gesellschaftlichen Hintergrund. Immerhin war es in der Römerzeit in Palästina vor 2.000 Jahren sicher ein bisschen anders als heute. Aber im Wesentlichen kann man deutlich betonen, dass

Paulus und auch Petrus sicher, eine für ihre Zeit einmalige Gleichstellung zwischen Mann und Frau bekennen, allerdings gleichzeitig auch für eine Ordnung sorgen, damit möglichst wenig an Streitigkeiten in die Familien hineingeraten. Es ist sozusagen ein weiser Rat, den Paulus und Petrus in diesen Bibelstellen den Ehepaaren geben, damit der Friede in der Familie möglich ist und nicht allzu schwer erreichbar ist.

## ***Gehorsam in der Hl. Schrift***

Schauen wir uns die Sache nun etwas genauer an. Wie ist das nun mit dem Gehorsam, den nach Paulus und Petrus die Frau gegenüber dem Mann pflegen soll?

Zunächst einmal, wenn wir in der Heiligen Schrift und in der Kirche von Gehorsam sprechen, muss uns immer klar sein, dass damit nie der Verstand oder die Verantwortung des Einzelnen, der da einem anderen gehorchen soll oder will, ausgeschaltet wird. Christlicher Gehorsam entbindet nie von der Verantwortung des Einzelnen gegenüber Gott, gegenüber der Schöpfung und dem Mitmenschen. Erst recht verpflichtet kein Gehorsam im Glauben gegen das Gebot Gottes, denn das würde sich ja letztlich selbst widersprechen. Wie kann mir Gott einen Gehorsam verpflichtend auftragen, mit dem ich dann gegen sein eigenes Gebot handeln würde?

Es gibt ganz klare Grenzen, oder besser gesagt Rahmenbedingungen für den Gehorsam. Ich würde jetzt hier einmal drei herausgreifen um es uns auch in unserem täglichen Leben bei der Einzelentscheidung etwas leichter zu machen.

### ***1. Contra naturam***

Vom Gehorsam entbunden bist du eigentlich immer dann, wenn ein anderer, in dem Fall jetzt vielleicht der Ehepartner, von dir etwas möchte was **contra naturam** ist.

Das wäre für mich das erste Kriterium: **gegen die Natur**, denn Gott hat die Welt gut erschaffen und ihr eine Ordnung gegeben. Wenn dich ein anderer, und er mag noch so viel Recht haben dazu, dich zu etwas verpflichten möchte das der Natur Gottes, der Natur des Menschen, widerspricht, dann bist du niemals dazu im Gehorsam verpflichtet.

Das sieht man schon simpel wenn jemand von dir etwas verlangt, was deine Kräfte überfordert, deine körperlichen Kräfte meinetwegen auch, dann kannst du dem anderen nicht gehorchen. Denn wenn er von dir verlangt, meinetwegen einen Schrank zu heben, der über einen Zentner wiegt, und du kannst nicht einmal fünf Kilo heben, dann geht das eben nicht.

Genauso betrifft das natürlich auch moralische Dinge, insbesondere denke ich hier an manchmal vielleicht etwas abwegige Vorstellungen in der Beziehung der Geschlechter im Geschlechtsverkehr, wo manchmal heute auch perverse Gedanken aufkommen können. Wenn ein anderer etwas gegen die Natur meiner Geschlechtlichkeit verlangt, z.B. auch im Bereich der Verhütung, dann kann das niemals mit dem Gehorsam abgedeckt sein, den da Petrus oder Paulus in der Schrift meinen.

### ***2. Contra deum***

Ein zweites ist ebenso eindeutig klar. Im Gehorsam darf mir nie etwas abverlangt werden was **contra deum – gegen Gott** – gerichtet ist, bzw. gegenüber den klar geäußerten Geboten Gottes. Kein Mann darf von seiner Frau etwas verlangen – auch nicht umgekehrt natürlich – was den Geboten Gottes zuwider läuft, sprich eine Sünde wäre.

Es kann mich eben niemand dazu zwingen, zum Beispiel im Gehorsam einen anderen Menschen zu verletzen, oder auch gegen die eheliche Treue mich zu vergehen, oder eben in einem anderen der Gebote zu sündigen. Dann sticht immer die Treue gegenüber Gott den Gehorsam gegenüber dem Mann oder der Frau.

### **3. Contra ecclesiam**

Bleibt noch ein drittes Kriterium, es gibt nämlich auch Situationen, in denen mir jemand etwas abverlangt, was **gegen die Gebote der Kirche** ist, **contra ecclesiam** sozusagen. Wenn zum Beispiel ein Ehepartner am Sonntag einen Ausflug plant, womit er mich indirekt auch am Gottesdienstbesuch hindert, wie verhält es sich dann?

Nun, da müssen wir nochmal genauer auf die Ehe selber schauen. Zunächst einmal zählt das Sakrament der Ehe sehr viel. Es ist eben eines der sieben Sakramente und die Sakramente untereinander dürfen wir nicht einfach gegenseitig ausspielen. Wenn zum Beispiel wirklich jetzt mein Ehepartner etwas von mir verlangt, was mich im Moment hindert, ein anderes kirchliches Gebot, zum Beispiel den Besuch des Gottesdienstes, zu erfüllen, dann sticht sozusagen ein Sakrament das andere und dann ist es von mir aus durchaus gerechtfertigt, dem Ehesakrament, und dem Gehorsam eben darin treu zu bleiben. Wohl allerdings sollte ich meinem Partner deutlich machen, dass er mich in einen Gewissenskonflikt hineinstellt und dass er mit seiner Forderung eigentlich damit keine große Liebe oder Rücksicht auf mich zeigt. Ähnlich ist es mit anderen Dingen, die mir im kirchlichen Rahmen gut erscheinen.

Die Ehe als Sakrament steht immer etwas vorrangig über den Dingen, die ich an Gutem in Glaubensdingen tun kann, zum Beispiel auch dem Besuch einer Zelle oder eines Gebetskreises. Wenn der Ehemann/die Ehefrau dagegen ist, dass ich diesen Gebetskreis besuche, ist es sicherlich vom Sakrament her richtig, eher auf dieses Gute um des höheren Gutes des Ehesakramentes willen zu verzichten. Und ich glaube, dass Gott seine Gnaden dann auch dem Einzelnen schenkt, gerade weil er oder sie den Gehorsam gelebt hat und dadurch eigentlich Christus ähnlich geworden ist, der ja auch aus Gehorsam ans Kreuz geht.

### **Die Ehepartner sind einander Kreuz**

Gerade in der Ehe sind wir einander immer wieder auch Kreuz. Aber ein Kreuz ist immer eine Leiter zum Himmel. Gott hat uns zusammen geführt und geeinigt, damit wir miteinander den Weg zum Himmel gehen und auch das Ziel erreichen. Es gibt schöne Bilder dafür in der Geschichte der Heiligen. Von der Heiligen Rita von Cascia wird zum Beispiel berichtet, dass sie durch ihre Güte ihren jähzornigen Mann besänftigt hat, also dass Gott solche Ertragenssituationen auch in einer Ehe segnet.

### **Wort des Lebens**

Ich möchte euch als Wort des Lebens für die nächsten Tage damit auch aus dem Kolosserbrief zusammengefasst die beiden Worte mitgeben:

**„Ertragt einander!“ (vgl. Kol 3,13)**

Denn ich denke, darauf kommt es an, dass wir mit unseren Grenzen versuchen einander gehorsam zu sein und uns in Liebe zu ertragen.

*Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen, (Gal 6,2)*

heißt es bei Paulus im Galaterbrief. So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch.

### **Fragen:**

1. Welche Vorteile bringt es einer Familie, wenn die Ehepartner einander gehorsam sind?
2. Wer ist unser wichtigstes Vorbild für den Gehorsam?

***„Ertragt einander!“***

*(vgl. Kol 3,13)*